

Parawissenschaft,  
Pseudowissenschaft,  
Wissenschaft,  
Skeptizismus und der  
ontologische  
Naturalismus

# Worum geht es?

- ▣ Widersprüche zwischen Satzung der GWUP und anderen offiziellen „Verlautbarungen“ (z.B. aus dem Skeptiker)
- ▣ Wie man Parawissenschaft, Pseudowissenschaft und Wissenschaft voneinander abgrenzt
- ▣ Das Selbstverständnis der GWUP
- ▣ Das Selbstverständnis jedes einzelnen Skeptikers
- ▣ Die Frage, was ein guter Skeptiker ist und was nicht
- ▣ Philosophie: Erkenntnistheorie (Was können wir wissen?)
- ▣ Wissen, Wahrheit, Naturalismus, Agnostizismus, Arroganz, Illusion, Dogmatismus, und Kreativität

## Auszug aus der GWUP- Satzung

„Die GWUP informiert aus kritischer, wissenschaftlicher Sicht über Parawissenschaften und Pseudowissenschaften sowie verwandte Überzeugungssysteme. Unter Pseudowissenschaften werden Aussagesysteme verstanden, **die Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben, ohne ihn einzulösen**; unter Parawissenschaften solche, bei denen Zweifel besteht, ob sie diesem Anspruch genügen.“

# Andere offizielle GWUP-„Verlautbarungen“

- ▣ *„Eine Parawissenschaft [...] ist ein außerhalb der Wissenschaften [...] angesiedelter Erkenntnisbereich, dessen Theorie und Praxis weitgehend auf illusionärem Denken beruhen [...] ‚Parawissenschaft‘ ist daher eine neuere, an die Bezeichnung ‚Parapsychologie‘ angelehnte Wortbildung, die es erlaubt, den Begriff ‚Pseudowissenschaft‘ auf seine engere Bedeutung zu beschränken.“*
- ▣ *„Aus einer interdisziplinären Perspektive hinterfragt [der Skeptiker] den Wahrheitsgehalt von parawissenschaftlichen Behauptungen kritisch, undogmatisch und mit wissenschaftlichen Methoden.“*

# Kritik an den offiziellen Verlautbarungen

- Die offiziellen Verlautbarungen der GWUP sind schlecht (falsch?), da Hypothesen nicht auf Basis von „Wissenschaftlichkeit“ abgelehnt werden, sondern auf der Basis eines „Glaubens“, eines Axioms, einer Weltanschauung, oder einer bestimmten Metaphysik (*hypothetischer ontologischer Realismus* oder *Naturalismus*)
- *„Beim flüchtigen Lesen werden die harten Konsequenzen dieser Definitionen und ihr Widerspruch zur Satzung nicht ins Auge fallen. Aber hoppla: Wenn es heißt, dass „Wahrheitsgehalt“ hinterfragt werde, dann unterstellt man, dass wir so etwas wie die Wahrheit erkennen können, und dass die Hüterin dieser Wahrheit die GWUP bzw. deren Vereinsorgan ist.“*
- Die Neudefinition von Para- und Pseudowissenschaft ist problematisch, da von „illusionärem Denken“ und „Wahrheitsgehalt“ geredet wird. Beides kann man nicht „erkennen“
- Die GWUP nimmt eine weltanschauliche Grundlage (=Glaube) an, den *„ontologischen Naturalismus“*
- Die GWUP hat sich also schon auf ein Ergebnis festgelegt und argumentiert zirkulär
- Der ontologische Naturalismus ist unbeweisbar, nicht falsifizierbar und deshalb ein Glaubenssystem
- Die GWUP Satzung ist richtig, da weltanschaulich neutral, deshalb sollten andere Aussagen der GWUP, die dem widersprechen, unterbleiben

# Timm Grams allgemeine Kritik und Ansichten

- GWUP spielt sich als Richter auf, der „**DIE** Wahrheit“ erkannt haben will und nun über andere urteilt
- Die GWUP sollte nur versuchen Behauptungen zu widerlegen (wissenschaftlich) und nicht Behauptungen mit Gegenbehauptungen (=eigenem Glaubenssystem) „kontern“, da dies zu fruchtlosen und zirkelhaften Debatten führt
- Ontologien können Fortschrittsbremsen werden, weil die Gefahr besteht, fruchtbare Spinnereien voreilig abzuwürgen und so den Spielraum für schöpferisches Tun einzuschränken
- Der „Wahrheitsbegriff“ ist mindestens problematisch. Wissenschaft kann keine „objektive/absolute Wahrheit“ bieten
- Man kann nicht im „Positiven über Wahrheit“ (etwas sei wahr oder falsch) reden
- Objektive Forschung ist unabhängig davon durchführbar, ob es nun „möglich ist zu erkennen, wie die Dinge wirklich sind, oder nicht“
- Objektive Erkenntnis bedeutet nicht „Erkenntnis einer objektiven Realität“

# Timm Grams allgemeine Kritik und Ansichten

- Die GWUP (einzelne Skeptiker?) diskriminiert „religiöse Menschen“ (bzw. Religionen). Keine weltanschauliche Toleranz vorhanden
- GWUP betreibt Selbstvergewisserung und hat eine Bestätigungssucht => hermetisches Denken wie Esoteriker
- Was „Realität“ ist, ist irrelevant für die Abgrenzung von Para-, Pseudo- und Wissenschaft
- Skeptiker orientieren sich nicht (oder zu wenig, nicht streng genug) an wissenschaftlichen Grundsätzen

## ▪ Quellen:

- <http://www2.hs-fulda.de/~grams/hoppla/wordpress/?p=731>
- <http://www2.hs-fulda.de/~grams/hoppla/wordpress/?p=726>
- <http://www2.hs-fulda.de/~grams/hoppla/wordpress/?p=697>
- <http://www2.hs-fulda.de/~grams/hoppla/wordpress/?p=703>
- <http://www2.hs-fulda.de/~grams/hoppla/wordpress/?p=687>
- + pdf-Datei „Grams\_Antrag2014“
- + pdf-Datei „VielFeindVielEhr“

# Meine Meinung(en)

## Gibt es sicheres Wissen?

- Es gibt kein 100%ig sicheres Wissen und keine „Letztbegründung“ => absolute Sicherheit ist unerreichbar (siehe z.B. „Münchhausen-Trilemma“)
- Alle unsere Begründungen, Argumente und Belege enden entweder in einem unendlichen Regress, einem Zirkelschluss oder einem Abbruch (dogmatisch)
- Weder die GWUP noch ernstzunehmende Skeptiker behaupten, dass eine absolute Sicherheit von „ewigem Wissen“ erreichbar ist
- Wer also von „Wissen“ absolute Sicherheit erwartet, hat Recht damit, dass wir überhaupt nichts „wissen“ können
- Ich persönlich erwarte aber von „Wissen“ keine 100%ige Sicherheit und denke daher, dass wir etwas wissen können
- Jedem guten Skeptiker ist klar, dass er sich irren kann
- Gerade deshalb stellt das kritische Denken den Kern des Skeptizismus dar
- kritisches Denken ist eines der besten Mittel gegen Dogmatismus

# Wahrheit

- Man sollte zwischen „Existenz einer objektiven Wahrheit“ und „Erkennbarkeit einer objektiven Wahrheit“ unterscheiden
- Der Begriff oder die Kategorie der „objektiven Wahrheit“ ist unverzichtbar
- Die Aussage „Es regnet gerade vor dem Haus“ ist entweder wahr oder falsch
- Die Idee von „subjektiver Wahrheit“ funktioniert nicht (Jeder hat „seine“ Wahrheit) und ist selbstwidersprüchlich
- Wissenschaft soll „Wissen schaffen“ und Wissen sollte zumindest eine gewisse „Nähe zur Wahrheit“ haben
- Forschung und Wissenschaft könnte man ohne die Annahme einer „objektiven Wahrheit“ einstellen, denn wozu macht man das dann noch?
- Es gibt ja nichts zu „wissen“ und die Behauptung, dass die Erde eine Scheibe ist, wäre genauso gut wie irgendeine andere Behauptung
- Aufklärung oder Verbraucherschutz wären unmöglich bzw. unlogisch, da man keine Richtschnur für eine „bessere“ Entscheidung mehr hätte
- Ich gehe davon aus, dass es eine objektive Wahrheit gibt
- Ob wir die Wahrheit erkennen können hängt von der Definition von „erkennen“ ab
- Wenn man darunter mit absoluter, 100%iger Sicherheit versteht, dann können wir keine Wahrheit erkennen

# Ontologischer Naturalismus

- Ontologie beschäftigt sich mit allem, was es gibt (Lehre vom „Sein“)
- Naturalismus ist die Ansicht, dass es „mit rechten Dingen“ zugeht, d.h. dass keine übernatürlichen Kräfte oder Dinge in die Welt eingreifen
- Die Gegenposition ist der Super- oder Supranaturalismus, der davon ausgeht, dass es übernatürliche Kräfte, Dinge oder Welten gibt (z.B. Geister, Gespenster, Elfen, Götter, irgendwelche Kräfte die nicht von dieser Welt sind, und andere, z.B. transzendente, jenseitige Welten etc.)
- Der ontologische Naturalismus ist die Voraussetzung für Wissenschaft (nicht unbedingt für den Skeptizismus)
- Dass man den ontologischen Naturalismus als „Arbeitshypothese“ akzeptiert bedeutet nicht, dass „die Welt“ definitiv so ist
- Naturalismus ist nicht gleich Realismus
- ontologischer Realismus: *„Wird die Existenz einer denkunabhängigen Realität angenommen, spricht man von metaphysischem oder ontologischem Realismus“*

# Skeptizismus, Agnostizismus, Arroganz, Illusion und Kreativität

- Naturalismus und Realismus sind als philosophische Positionen mit einem gemäßigten Skeptizismus völlig kompatibel
- Nur mit einem radikalen, extremen, pyrrhonischen Skeptizismus (wir können nichts wissen, nichts erkennen) sind sie inkompatibel
- radikaler, extremer, pyrrhonischer Skeptizismus ist selbstwidersprüchlich und nicht praktikabel, da man gar nicht mehr handeln oder entscheiden kann
- Ein gemäßigter Skeptiker (und damit auch die GWUP) muss, wenn er die Wissenschaft und wissenschaftliche Methode wert schätzt, den ontologischen Naturalismus als Grundlage akzeptieren
- Agnostizismus ist bei einzelnen Fragen gerechtfertigt. Ein genereller, extremer Agnostizismus ist quasi ein extremer Skeptizismus
- Ist es arrogant jemandem zu sagen, dass seine Idee oder Ansicht (wahrscheinlich) falsch ist?
- Illusionäres Denken zeichnet sich u.a. durch das Ignorieren von guten Argumenten und Belegen aus und durch eine Strategie der Immunisierung
- Illusionäres Denken ist das Gegenteil von kritischem Denken
- Kreativität ist sehr wichtig für Erkenntnisgewinnung. Allerdings muss sich auch jede kreative Hypothese der Kritik und wissenschaftlichen Methoden stellen und das bedeutet letztendlich, dass die kreative Hypothese „Meine Elfen waren es!“ keinen Bestand haben kann, weil sie nichts erklärt

„Ich habe den Eindruck, wir benötigen ein sehr gutes Gleichgewicht zwischen zwei sich widersprechenden Anforderungen:

Die bestmögliche skeptische Untersuchung von allen Behauptungen, die uns angeboten werden, und gleichzeitig eine große Offenheit gegenüber neuen Ideen. Wenn man ausschließlich skeptisch ist, dann schaffen es neue Ideen nicht bis zu einem durchzudringen. Man lernt niemals etwas Neues. Man wird zu einem mürrischen, alten Menschen, der überzeugt ist, dass Unsinn die Welt regiert. (Es gibt natürlich viele Belege, die diese Ansicht unterstützen.)

Wenn man andererseits bis hin zur Leichtgläubigkeit offen ist und keinerlei Quäntchen Sinn und Gefühl für Zweifel in sich hat, dann kann man wertvolle Ideen nicht von den wertlosen Ideen unterscheiden.

Wenn alle Ideen den gleichen Wahrheitsgehalt haben, ist man verloren, weil dann, so erscheint es mir, keine Idee mehr irgendeinen Wahrheitsgehalt hat.“

- **Carl Sagan** (1934-1996) Amerikanischer Wissenschaftler und Autor  
“Die Last des Skeptizismus,” Vortrag in Pasadena (1987)

